Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Sinistra Omina, Calamitatem & Ruinam portendentia, Das ist, Unglücksehlige Vorboten, welche Untergang und Landes-Verheerung vorbedeuten ...

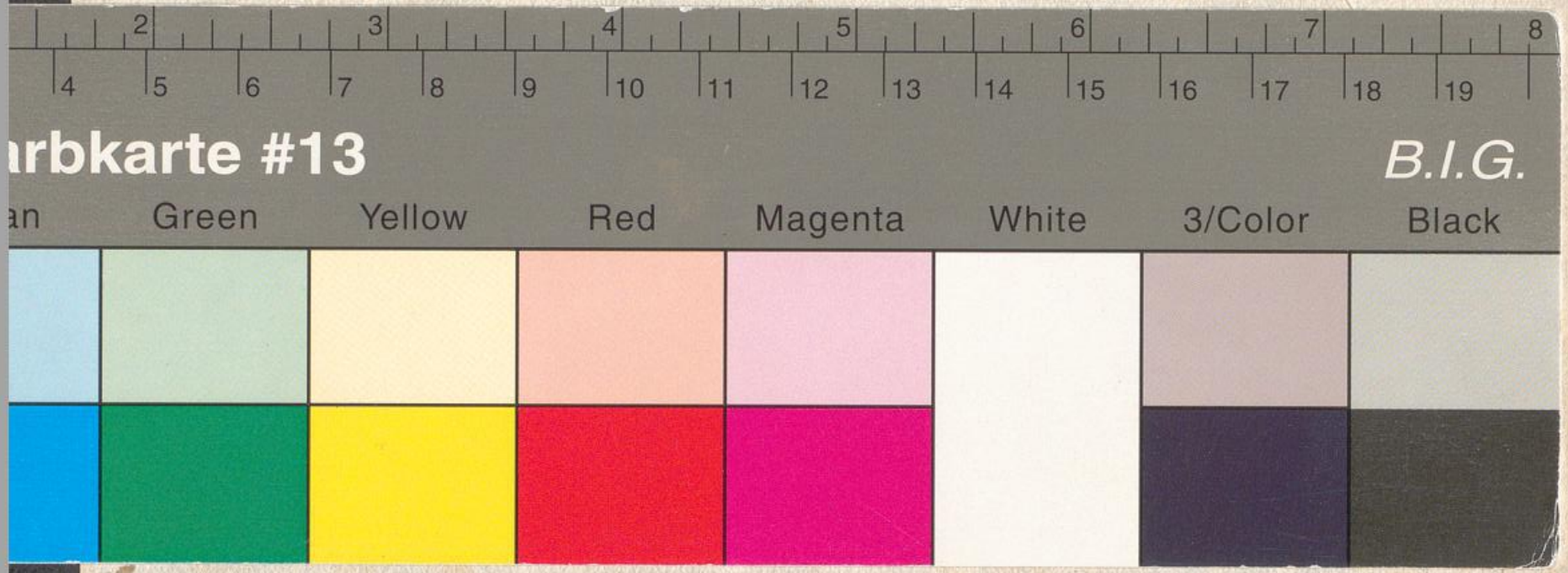
Strackerjan, Martin

Bremen, 1645

urn:nbn:de:gbv:45:1-314043

Visual Library

Landesbibliothek Oldenburg



# SINISTRA OMINA,

## Calamitatem & Ruinam portendentia,

Das ist/

**Vnglückselhige Vorboten/welche Vntergang vnd Landes-Verheerung vorbedeuten/**

Aus dem 3. Cap. Esaiæ/ vers. 1. 2. 3. 4. über die Worte:

# Ich der HERR ZEBAOTH wil von Jerusalem vnd Juda/ &c.

Bey Christ-Ansehenlicher Sepultur vnd Leich-bestättigung

Des

**Weylandt Ehrnvesten/ Groß Achtbaren vnd Hochgelahrten Herrn**

# Pauli Beckers/

**Wohlverdienten Fürstl. Nieder Sächsischen Gerichts-Secretarii in der Landtschafft Hadelen/**

Welcher im 1644. Jahr/ am 28. Tag Augusti/ Morgens vmb 10 Vhr/ im 57. Jahr seines Alters im HERRN sanfft vnd Sehlig entschlaffen/ vnd am 6. Tag folgenden Monats Septembris mit Christlichen Leich-Ceremonien in sein Ruhkämmerlein in der Kirchen zu Otterndorff beygesetzet/

**Zum Leich-Sermon erkläret vnd außgeleget**

Durch

M. MARTINUM STRAKERIAN,

selbiger Kirchen Pastorem, vnd der Landtschafft Hadelen Superattendenten.

[illegible]men/ bey Berthold DE VILLIERS, Buchtruckern/ A°. 1645

N 20

Hoch- vnd Wolgelahrten/

Dn. HARTVVICO MICHAELIS, J.u. Candidato vnd wolbestaltem Fürstlichen Nieder-Sächsischen Gerichts-Secretario in Hadeln:

Dn. FRANCISCO BECKER, Iurisprudentiæ Candidato:

Dn. IOHANNI SCHRÖDERO, Wolverordnetem Rectori der Schulen zu Otterndorff:

Dn. IOACHIMO MICHAELIS, Erbsassen zu Breuhlm im Lande Hadeln:

Dn. AVGVSTO BECKER, philosophiæ Candidato & Theologiæ Studioso,

Des weilandt Ehrnvesten/ Großachtbarn vnd Hochgelahrten Herrn PAULI BECKERS hinterlassenen Söhnen vnd Schwieger-Söhnen wünsche ich aus Grundt meines Hertzen von dem vnaußsprechlichen Brunquell alles guten dem Väterlichen Hertzen GOttes/ Gnad/ Segen/ Krafft vnd Stärcke/ Raht vnd Beystandt/ sambt Zeitlichem vnd Ewigen Wolergehen/ durch Christum JEsum vnsern Heylandt; Amen.

EHrnveste/ Groß- vnd Vorachtbare/ Hoch- vnd Wolgelahrte liebe Herrn vnd sehr wehrte Freunde; Es ist/ so wol aus Geist- als Weltlichen Historien/ Weltkündig/ daß man fürnehme wolverdiente Männer nach jhrem Todt/ nicht allein betrawret vnd mit Klagliedern beweinet/ sondern Jhnen auch Cippos, castra doloris & monumenta, Trawr-Gedenckmahl vnd Ehren-Seulen setzet vnd damit der späten posteritat jhre löbliche Thaten rühmet.

Als der tapffere Heldt Jonathan mit seinen Söhnen vmbkommen

kommen war / schicket sein Bruder Simon eine Bottschafft ab / ließ des Jonathæ Leichnamb holen vnd leget Jhn in seines Vaters Grab zu Modin / vnd gantz Jsrael trawret vmb Jhn ein lange zeit. Simon ließ ein hohes Grab von gehawenen Steinen machen seinem Vater vnd seinen Brüdern vnd darauff setzen sieben Seulen / eine neben der anderen / dem Vatter / der Mutter vnd den Brüdern. Ebener massen bezeuget auch die Römische Historia / daß die Edlen Römer wolverdienten Leuten schöne Ehren Seulen auffgerichtet / damit jhrer löblichen Thaten nicht vergessen / sondern dieselbe andern zur Nachfolge vorgestellet würden. 1 Maccab. 13. v. 25. 26. 27.

Merckwürdige Worte sind es / die Salustius setzet in Bello Jugurthino: Sæpe ego audivi Q. Maximum, P. Scipionem, præterea civitatis nostræ præclaros viros solitos ita dicere, cùm majorum imagines intuerentur, vehementissimè sibi animum ad virtutem accendi, scilicet non ceram illam, neq; figuram tantam vim in se habere, sed memoriâ rerum gestarum eam flammam egregiis viris in pectore crescere, neq; priùs sedari, quàm virtus eorum famam atq; gloriam adæquaverit. Salustius in Bell. Jugurthino.

Wann dann Ew. E. E. E. E. Ehrnv. Hoch- vnd wolgel. G. G. G. G. Gst. in GOtt ruhender respectivè lieber Vater vnd Schwieger-Vatter auch ein wollverdienter Mann vnd Seule des Regiments in der Landtschafft Hadelen / so lange er daselbst gelebet / gewesen / so ist sein verblichener Cörper billich / nicht allein Ehrlich vnd Christlich in sein Ruhekämmerlein beygesetzet / sondern es thun auch recht vnd wol dieselbe / so Jhm wegen seiner trewen Dienste Cippum funebrem vel monumentum virtutis præclaræ perpetuum, ein stetswärende Ehren Seule vnd Gedechtnuß der löblichen Tugendt auffrichten: Solches hat der gute Sehlige Mann in seinem Leben mit seiner Lieb vnd

Wolthaten vmb mich auch wol verdienet; dahero ich Ihm auch zur schüldigen Danckbarkeit bey seinem Begräbnuß eine Trawr- vnd Ehren Seule aus Gottes Wort auffgerichtet habe. Alldieweil aber etliche aus den Herrn/insonderheit des in Gott ruhenden hinterlassene beide Söhne/damals wegen Abwesenheit dieselbe nicht gesehen/ noch gehöret haben/ so thue ich Sie zur Nachricht Abgetrücket Ew. E. E. E. E. Ehrnv. vnd Hoch-wolgel. G. G. G. G. Gst. zusenden/ mit Bitte/ Sie wollen dieselbe/als Patriæ virtutis imaginem & rerum præclarè gestarum monumentum/anschawen/ von mir vor Lieb nehmen vnd mit Wolgewogenheit mir zugethan verbleiben/ Befehle Sie sämbtlich in Gottes Obhuet zu langwiriger Gesundheit vnd glücklichem Wolstande/ Datum Delmenhorst/ am 1. Tag Januar. Ann. 1645.

Ew. E. E. E. E. Ehrnv. vnd
Hoch-wolgel. G. G. G. G. Gunst.

Dienstgeflissener
Gebet-schüldiger

MARTINUS Strakerian M.
Superattendens vnd Consistorial-Raht daselbst.

All.

Landesbibliothek Oldenburg

# Allgemeiner Eingang.

SAMUEL Judex. 1. Sam. 8. v. 1.

ALs Samuel / welcher eine geraume Zeit / nehmlich 40. Jahr/ (wann die Jahr des Königreichs Sauls mit eingerechnet werden) war Richter in Israel gewesen vnd hatte ein löblich herlich Gezeugnus seiner vernünfftigen klugen Regierung erlanget/ nunmehr 70. Jahr alt worden/ **starb Er/vnd das gantze Israel versamlet sich vnd trugen Leid vmb Jhn vnd begruben Jhn in seinem Hause zu Rama.** c. 12. v. 3. 1. Sam. 25. v. 1.

Am heutigen Trawer-tag/ wird vns ein fast gleicher Todesfall für die Augen gestellet. Denn/ nachdem der Weiland Ehrnvester/ Groß Achtbar vnd Hoch-gelarter Paulus Becker Fürstl. Niedersächsischer Wohlverdienter Secretarius vnd Gerichts-Verwalter dieser Landtschafft nunmehr 27. Jahr das Richter Ambt löblich verwaltet/ die Justitiam ohne Ansehen der Persohn / ohn Annehmung der Geschencke administrieret/ vnd durch viel Ambts Sorge/ Mühe vnd Arbeit alt / schwach vnd vnvermügsamb worden / ist er am 28. Tag des nechstabgelauffenen Monats Augusti/ des Morgens vmb 10. Vhr/ **den Weg aller Welt gangen.** 1. Reg. 2. v. 2. Vber diesem Todtsfall seindt nicht alleindie hochbetrübte/ Wittibe/ leidtragende Kinder/ Schwester/ vnd Töchtermänner in grosse Trawrigkeit gesetzet/ sondern es tragen auch Christliche Condolentz viel fromme Christen in diesem Städtlein vnnd der gantzen Landtschafft Hadelen / welche so wohl die Wohlthaten vnd trewe Dienste Causæ luctus re-

censentur. 2. Reg. 22. v. 2.

ste des sehlig-Verstorbenen/so Er diesem Lande erwiesen/als den Trawrigen für Augen schwebenden Zustandt des Vaterlandes (für welchem GOTT seine trewe Diener abfodert vnd sie zu jhren Vättern versamblet) zu Gemühte vnd Hertzen fassen: Damit sie aber jhre schüldige Danckbarkeit vnd Christliches Mitleiden bezeugen / sind sie neben den Leidtragenden Anverwandten in volckreicher Versamblung des Herren Secretarij sehl. Abschiedt zubetrawren vnd den Leichnamb ehrlich zur Erden zubestattē versamblet: Ich aber bin entschlossen mit Beystandt des Heiligen Geistes / auff Verordnung des sehlig-Verstorbenen vnd auff Begehren der hinterlassenen Wittiben/Kinder vnd Angehörigen/ bey dieser ansehenlichen Leichbestattung einen Leich-Sermon auß GOTTES Wort/den Trawrigen zum Trost vnd allen Anwesenden zur Erinnerung vnnd Erbawung zuhalten. Weil aber solches ohn Erleuchtigung vnd Krafft des Heiligen Geistes nicht fruchtbarlich geschehen kan / so bettet mit hertzlicher Andacht: **Vater Vnser ꝛc.**

## Der Text zu bevorstehender Leichpredigt wird beschrieben von dem Propheten Esaia/ Cap. 3. vers. 1. 2. 3. 4.

**DEnn siehe/der HErr Zebaoth/ wird von Jerusalem vnd Juda nehmen allerley Vorrath des Brods vnd allen Vorrath des Wassers. Starcke vnd Kriegesleute/**

te/ Richter/ Propheten/ Wahrsager vnnd Eltesten. Haubtleute über funffzig/ vnd ehrliche Leute/ Räthe vnd weyse Werckleute vnd kluge Redener/ vnd will Ihnen Jüngling zu Fürsten geben/ vnd Kindische sollen über sie herschen.

## Exordium.

GEliebte/ in Christo Außerwehlte vnd zum Theil trawrige Hertzen/ der Prophet Daniel sahe im Gesichte/ zu Schloß Susan im Lande Elam am Wasser Ulai, **einen Widder der für dem Wasser stundt/ Er hatte zwey hohe Hörner/ damit stieß Er gegen Abendt/ gegen Mitternacht vnd gegen Mittag/ kein Thier kunte für Ihm bestehen/ noch von seiner Handt errettet werden.** Daß durch dieß Gesichte nach dem Buchstaben der König in Persen vnd Meden verstanden werde/ zeiget der Engel selber in den 20. Versic. Confer Lutherum in præfat. super Daniel.

ARIES *Daniel 8. v. 1. & seq.*

Aber verblümbter Weyse kan durch diesen Widder gar fein der Todt verstanden werden/ der hat auch zwey hohe Hörner/ die Sünde vnd das Gesetze/ welche Paulus setzet/ wenn Er spricht 1. Cor. 15. v. 56. **Der Stachel des**

Significat Mortem.

Todes ist die Sünde/ die Krafft aber der Sünden ist das Gesetze. Dieser Widder der Todt stosset mit seinen Hörnern danieder vnd verdirbet gantz vnnd gar zeitlich vnd ewig/ **Die da wohnen gegen Abendt**/ daß sind dieselbe/ so in der Finsternus der Sünden vnd Schatten des Todes wohnen. Er stosset danieder vnd verdirbet/ die da wohnen **gegen Mittag**/ das sind dieselbe/ die im hellen Mittage vnd Liecht des Heiligen Evangelii blindt sein. Er stosset danieder vnd verdirbet/ **die da wohnen gegen Mitternacht**/ daß sind dieselbige/ so in jhren Sünden erstarren vnd verharren/ lassen sich nicht erwärmen durch **die Sonne der Gerechtigkeit**.

*Mal. 4. v. 2*

Aber denen/ **so da wohnen gegen den Auffgang**/ das ist/ die da ergreiffen den Auffgang aus der Höhe/ den hellen Morgenstern CHRISTVM JESVM/ kan Er keinen Schaden thun/ Er muß Jhnen sein ein Eingang vnd Anfang zum ewigen Leben. **Ich lebe**/ spricht CHRISTVS/ **vnd Ihr sollet auch leben**.

*Luc. 1. v. 79*
*Apoc. 22. 16*
*Joh. 14. 19.*
*c. 11. v. 25.*

Das aber kein Thier dem Widder widerstehen konte/ noch von seiner Handt errettet werden/ dadurch wird angedeutet/ daß kein Mensch für dem zeitlichen Todt gesichert vnd entfreyet sey. **Die gegen Morgen wohnen**/ daß ist/ die an CHRISTVM glauben/ werden zwar den ewigen Todt nicht sehen; Aber doch dem zeitlichen Todt müssen sie auch herhalten Es wird auch dadurch abgebildet/ daß kein Alter/ kein Standt/ kein Geschlechte für dem Todt beschütze. Es sterben Alte vnd Junge/ Reiche vnd Arme/ Geistliche vnd Weltliche/ Obrigkeiten vnd Vnterthanen/ Männer vnd Weiber/ **wo ist jemandt/ der da lebet**

*Joh. 8. v. 52*

lebet vnd den Todt nit sehe? sagt David. **Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen vnd durch die Sünde der Todt/ vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchdrunge/** ꝛc. Dasselbe zeiget auch der HErr Zebaoth an beim Propheten Esaia Cap. 3. da Er dräwet/ Er wolle von Jerusalem vnd Juda durch den Todt wegnehmen/ (1.) Geistliche/ als nemblich Propheten. (2.) Weltliche Obrigkeiten/ als Richter/ Wahrsager/ Räthe vnd kluge Redener. (3.) Kriegesleute vnd Officierer/ welche er nennet Starcke vnd Haubtleute über Fünfftzig. (4.) Künstler/ welche er nennet weise Werckleute. *Psalm. 89. v. 49. Rom. 5. v. 15.*

Diese Prophetische Wort wollen wir bey gegenwertiger Leich-Begängnus einfältig vnd kürtzlich erklären. Damit es aber desto besser ein jeglicher fasse/ wollen wir dieß Thema fürnehmen: Nehmlich/ wir wollen besehen MALA OMINA Subsequentem Calamitatem & Ruinam portendentia, was für böse Anzeigungen fürhergehen/ wann GOTT ein Königreich/ Fürstenthumb/ Statt oder Landt straffen wolle. Seufftzet immittelst mit mir Also:

In deine Händ Vns geben wir/
O GOtt du lieber Vater/
Denn vnser Wandel ist bey dir/
Hie wirdt vns nicht gerahten/
Weil wir in dieser Hütten sein/
Ist nur Elendt/ Trübsal vnd Pein/
Bey Dir der Frewden warten/ ꝛc. Johannes Gigas.

GOtt ergebene vnd Christgeliebte Hertzen/ **Der HErr thut nichts/ er offenbahre denn sein Geheimnis den Propheten/ seinen Knechten/** saget Amos/ der harte Bott Gottes/ Cap. 3. v. 7. Da will Er anzeigen/ *Amos 3. 6.*

zeigen / der HErr straffe kein Volck plötzlich vnd vnverwarneter Sache / Er suche kein Volck mit Landtstraffen oder allgemeinen Verderben heimb / Er offenbahre denn seinen Willen vnd Meinung seinen Knechten / den Propheten vnd Mundtbotten / damit sie dem Volck die bevorstehende Straffe ankündigen / vnd Sie zur Busse ermahnen.

Eben dasselbe sehen wir auch in vnserm abgelesenen Text des Propheten Esaiæ ; Als des HErren Zebaoth Zorn wider Jerusalem vnd Juda entbrant war / wegen Jhrer übermachten vnd gen Himmel schreienden Sünde / Da

*Esai. 3. vers. seq.*

**Sie den Augen seiner Majestät widerstrebeten / da jhre Zunge wider den HErren war / da sie jhr Wesen kein Heel hatte / da sie jhre Sünde rühmeten / wie die zu Sodoma / vnd verbargen sie nicht /** da sie üppigkeit / Pracht vnd Hoffarth trieben mit Kleidern vnd Kleinodien / hat GOtt über die Jüden nicht plötzlich vnd vnverwarneter Sache seine Zorn-Schalen außgegossen vnd jhnen den Kehrab gegeben / sondern jhnen jhr Vnglück vnd künfftigen Jammer durch den Propheten Esaiam für die Augen gestellet / obs Sache were / das sie annoch würden in sich schlagen / jhre erkandte Sünde beweinen vnd von denselbigen abstehen.

Es muß auch zugleich der Propheta Processum pœnarum & calamitatum, die Arth vnd Weise der Straffe / wie GOtt mit jhnen verfahren wolle / dem Jsraelitischen Volck vorandeuten ; nemblich / das Mala omina, böse Zeichen vnd Vorbotten für der allgemeinen Landt-Strafft sollen vorhergehen / daß Er sie erstlich wolle heimsuchen annonæ Flagellatione, mit Hunger vnd Kummer / mit thewrer Zeit / Er wolle von Jerusalem wegnehmen allerley Vorrath des Brods vnd allen Vorrath des Wassers. Darnach

nach wolle Er sie Straffen præclarorum virorum Privatione, mit Beraubung Fürnehmer wolverdienter Leute in allen Ständen/da es jhnen mangeln werde an Raht vnd That/ an Weißheit/Verstandt vnd Vermügen/ das sollen die MALA OMINA vnd böse Vorbotten des gäntzlichen Vnterganges vnd allgemeiner Verheerung sein. Dieweil wir aber annoch durch GOttes milde Güte Brods die Fülle haben/an diesem Orth/ also daß wir andere Oerther mit vnsern Früchten des Landes proviantieren vnnd Versorgen können/wollen wir von dem ersten malo omine, von Hunger vnd Kummer nicht Reden/ sondern nur einen jeglichen Ermahnen/ daß er dem Allerhöchsten für den reichen Feldt Segen dancke/vnd betrachte/daß **derselbe/welcher Satt ist/ könne wiederumb Hungerig werden/** vnd **welcher Reich ist/ der könne wiederumb Arm werden**/wie Sirach ermahnet Cap. 18. v. 25. *Siraeh. 18. v. 25.*

Wann es sich aber ansehen lässet/daß mit der Zeit in dieser Landtschafft feine Gelehrte/ erfahrne Männer/ wohlverdiente Ambts-Personen abgehen/vnd es diesen Einwohnern an Raht vnd That/ an Weißheit vnd Verstande/ an rechten guten Häubtern vnd Seulen des Regiments mangeln möchte/ so wollen wir das andere Malum omen, den andern bösen Vorbotten/ so für einer Landsverderbung pfleget her zugehen/ ein wenig gnawer betrachten.

Es nimbt aber der Prophet Esaias drey Haubtstände im Jüdischen Volcke für sich vnd weissaget/ daß es in allen dreyen Ständen an nützlichen wohlverdienten Leuten mangelen werde.

MALUM OMEN in statu politico.

Erstlich machet er sich an den weltlichē Wehrstand/darin zweyerlei Häubter vñ Regenten erfordet werdē/etliche zu Friedens-

dens Zeiten/etliche aber im Kriege vnd Vnruhe. Anfangs zeiget er an / daß dem Jüdischen Volcke werden abgehen nützliche Häubter vnd Vorsteher / die man tempore pacis gebrauchen solle/wann er spricht: **Ich will wegnehmen von Jerusalem vnd Juda Richter/ Wahrsager/Rähte vnd kluge Redener. Ich will jhnen Jünglinge zu Fürsten geben vnd Kindische sollen über sie herschen.**

(1.) Richter. (1.) Setzet er **Richter** / welche sindt solche Leute/die das Recht vnd Landes-Gebräuche verstehen/ vnd ohn Ansehen der Persohn/ ohn Annehmen der Geschencke/ einem jeglichen zu Recht verhelffen vnd publicâ auctoritate, durch öffentliche anvertrawte Gewalt die Frommen schützen vnd handhaben/die Bösen straffen vnd bezwingen. Darumb beschreibet Claudius lib. 9. einen Richter also: Judex est vir bonus, juris dicendi & æquitatis peritus, ad id muneris publicâ auctoritate vocatus.

(2.) Wahrsager. (2.) Nennet er **Wahrsager** / dadurch will er nicht verstehen Zäuberer/ Zeichendeuter/Teuffelsbanner/ oder solche Wahrsager / welche verborgene Sachen vnnd künfftige Dinge durch des Teuffels Offenbahrung vnd andere vnverantwortliche Mittel anzeigen: sondern vicos prudentes & sapientes, verständige vnd erfahrne Leute/ welche viele vnterschiedene Fälle belebet/viel Sachen erfahren/ vnd auß den vorhergangenen Dingen künfftige vrtheilen vnd ermässen können. Daher beschreibet Aristoteles prudentiam, quòd sit mentis virtus, quâ de bonis ac malis agendis & omittendis, quæ ad felicitatem pertinent, possumus consulere. Sind derowegen alhie Wahrsager kluge vnd erfahrne Leute / welche der Sachen

Arist. lib. 1. Rhethoric.

chen Vmbstände wol erwegen vnd nach denselben auch von künfftigen Dingen vrtheilen.

(3.) Rähte.

(3.) Machet er nahmhafftig **Rähte**/ welche sind gelährte/verständige vnd erfahrne Leute/ welche nicht allein Jhnen selber / sondern auch andern rahten können/ was zuthun oder fürzunehmen sey. Der Griechische Poet Hesiodus setzet dreyerley Leute: Etliche/ welche Jhnen selber vnd andern rahten/ diese nennet er die Besten. Etliche kõnen Jhnen selber zwar nicht rahten/sie hören vnd gehorchen aber gern anderer Leute Rath; diese nennet er gute Leute. Etliche können Jhnen selber nicht rahten/ vnd wollen Jhnen auch von andern Rahtgebern nicht rahten lassen. Diese helt er billich für die Argsten. Die Ersten nennet alhie der Esaias **Räthe**. Darumb werden sie auch der Herrn vnd Fürsten **Rechtes Auge vnnd Handt genennet**/ Vnd hat Jener weyse Heyde recht vnd wohl gesaget: **Es wehre besser ein böser Fürst/ der gute Rähte hette: alß ein guter Fürst/ der böse Rahtgeber hette.** Denn Er vermeinte/ es könte leichter geschehẽ/daß ein Böser von vielen Guten auf einen gutẽ Weg/als daß viel Böse von einem Guten auff einen guten Weg gebracht würden. Fulgos. lib. 7. c. 2.

Hesiod. lib. 2.

Fulgos. lib. 7. c. 2.

(4.) Kluge Redener.

(4.) Thut er hinzu **Redener**/ welche sind solche Leute/ die ein Ding bey andern können künstlich herauß streichen / vnd die Gemühter durch die Zierligkeit der Rede einnehmen vnd bewegen. Solcher hat man auch im Regiment/ in Legationibus hoch vonnöhten/ vnd kan offt ein beredter Mann durch seine Zierligkeit der Rede viel Gutes gantzen Stätten vnd Ländern schaffen. Ein solcher Redner war der Heyde Cicero, welcher den Cajum Jul. Cæsa-

rem, da er den Ligarium schon verdammet hatte / mit seiner Oration pro Ligario, dermassen eingenommen vnd bewogen / daß er sich entfärbet vnd die Supplication auß den Händen fallen lassen. Diese alle / dräwet der HERR durch den Propheten / wolle Er von Juda vnnd Jerusalem wegnehmen.

Tempore belli.

Damit aber die Jüden nicht möchten gedencken / wie die jetzige tollkühne Welt vnd alle steiffe Köpffe thun / wann sie durch Recht vnd Gerechtigkeit / durch Klugheit vnd Verstandt / durch Recht vnd Weißheit / durch vernünfftige Rede vnd gute Worte nicht außrichten / so greiffen sie zum Schwerdt / vnd verlassen sich auff eusserliche Macht vnd Stärcke / trotzen darauff / wie ein Bock auff seine Hörner / so

(5.) Starcke vnd Kriegesleute.

fähret der Prophet fort / vnd weissaget / daß GOTT werde von Jerusalem vnd Juda wegnehmen / **Starcke vnnd Kriegesleute** / das sind die selbe / welche pro aris & focis, pro lege & grege, für das Gesetze vnd Freyheit mit Wehr vnd Waffen streitten. Ja nicht allein werde Er wegnehmen Kriegesleute vnd gemeine Soldaten / sondern auch die Officirer vnd Krieges Obristen / das will Er andeuten / weñ Er saget:

(6.) Haubtleute.

**Er werde von Juda vnd Jerusalem wegnehmen Haubtleute über Funfftzig** / da er deñ verstehet per Synecdochen speciei allerley Officirer vnd Führer der gemeinen Soldaten.

Wann von einem grossen Kriegesheer oder grossen Armee die Obristen vnnd Officirer geschlagen oder gefangen sind / so heisset es / **so mancher Knecht / so manchen Weg** / alßdann nimbt ein Jeder sein Paßbort vnter die Fersen. Das wuste wohl jener kluger Regent Agesilaus,

Erasmus in apoph.

darumb sprach Er: Malo exercitum cervorum Duce leone, quam exercitum leonum duce cervo: das ist / Ich wil lieber ein Kriegesherr von lauter Hirschen / wann

der

der Generall ein Löw ist/ als ein Kriegesheer von lauter Löwen/da der Generall ein Hirsch ist.

Endtlich stosset er dem Faß den Boden auß vnd zeiget an/ daß das weltliche Regiment gantz soll zerschüttet vnd zerrüttet werden / wann er spricht: **Ich will Ihnen Jünglinge zu Fürsten geben/ vnd Kindische sollen über sie herschen.** Da verstehet er nicht allein Jünglinge ratione ætatis, nach Alter vnd Jahren / sondern auch Juvenes ratione intellectus & prudentiæ, Jünglinge an Verstande vnd Weißheit / das sind vnerfahrne/ vngelarte Leute. Durch kindische Regenten verstehet er dieselbe/ so nach jhren eigenen Lüsten leben/sich von jhren eigenen Affecten wiegen vnd bewegen lassen/die sich selber nicht recht Regieren köñen/vielweniger gantze Stätte/Länder vnd Fürstenthümer. Also sol es zugehen im Jüdischen Regiment für dem allgemeinen Vntergang. Wehe aber dem Lande/ der Statt/dem Regiment/da es also bestellet ist. **Wehe dem Lande/des König ein Kindt ist/ vnd des Fürsten frühe essen; Aber wol dem Lande/des König Edel ist/vnd dessen Fürsten zu rechter zeit essen/ zur stärcke vnd nicht zur Lust. Ein wüster König verdirbet Land vnd Leute/** saget Sirach. Wann die Vögel in der Kinder Hände kommen/so ists mit denselben geschehen. Also auch/wann das Regiment den Kindischen/Vnerfahrnen Leuten übergeben wird / so ists mit demselben geschehen/ es muß zu drümmern gehen. Hieraus sollen wir studieren vnd lernen/welche eine herrliche Gabe vnd thewres Kleinodt es sey/wann Gott einem Königreich / Fürstenthumb / Stadt oder Lande gibt eine gute Christliche Obrigkeit / wann sie durch Gottes Gnad haben Richter/Wahrsager/Räthe vnd kluge Redener/wann die Leute haben starcke/tapffere Krieges-

Jünglinge.

Kindische

*Eccles.* 10. v. 16. 17.

*Sirach.* 10. v. 3.

1. Nutzliche Lehr.

leute vnd versuchte Haubtleute: **Aber Niemandt achtet darauff/ Niemand ist/ der es zu Hertzen nehme.** Wann Richter/ Wahrsager/ Eltesten/ Räht vnd kluge Redener/ wohl vnd löblich regieren/ da kan ein jeglicher **vnter seine Weinstock vnd Feigenbaum sicher wohnen/** wann aber kein Obrigkeit ist/ so wird kein Gesetze/ keine gute Ordnung/ keine Zucht/ keine Ehrbarkeit gefundē. Magistratum si tuleris, omnia simul pessum ibunt; Wann die Obrigkeit auffgehoben wird/ so muß alles zugleich vntergehen: **Aber Niemand achtet darauff/ Niemand ist/ der es zu Hertzen nehme.**

2. *Reg.* 2. *v.* 25.

Chrysost. in c. 13. *Roman.*

Applicatio ad Hadeliam.

GOtt der Herr hat auch diesem Lande Hadelen grosse Gnad bezeiget/ in dem Er denselben/ nicht allein ein Christlichen/ Friedliebenden/ Evangelischen Landts Fürsten geschēcket/ vnter welches Schutz die Vnterthanen sich nunmehr etliche Jahr wohl befunden; Sondern er hat auch dieses Landt begabet mit Richtern/ Wahrsagern/ Räthen vnd klugen Redenern/ auß dero Zahl ist auch gewesen vnser in Gott ruhender Mitt Bruder/ Herr PAVLVS BECKERVS/ gewesener Fürstl. Nieder Sächsischer Secretarius in Hadelen/ an demselben haben wir verlohren einen guten Richter/ weil er die Natürliche/ Geistliche vnd Weltliche Rechte/ nebenst des Landes-sittlichen Gebräuchen verstanden vnd darnach geurtheilet; An demselben haben wir verlohren einen Wahrsager/ weil er auff die Circumstantias der Sachen fleissige gnawe Achtung geben/ vnd auß den vorher ergangenen Dingen künfftige anzeigen können. Er ist nicht ohngleich dem Jano Bifronti gewesen/ in dem Er aus den ergangenen Actis von künfftigen Dingen Judicieren vnd Vrtheilen können. An demselben haben wir verlohren einen weisen Rahtgeber/ welcher nicht allein dem Löblichen

Hertzogen

Hertzogen von Sachsen mit Raht auffwertig / sondern auch dieser gantzen Landtschafft mit vernünfftigen Consiliis vnd Anschlägen bedient gewesen. An demselben haben wir verlohren einen klugen Redener; nicht zwar Oratorem verbosum & copiosum, einen weitleufftigen Schwetzer oder Plauderer / der der vngelehrten Welt hette die Ohren füllen vnd das Maul auffsperren können: Sondern Jurisconsultum nervosum & compendiosum, einen rechtschaffenen Rechtsgelehrten vnd vortheilhafftigen Redener / qui paucis verbis multa potuit dicere, paucis verbis multa potuit scribere, der mit wenig Worten viel dinges hat reden vnd schreiben können: **Aber wer achtet darauff? wer nimbt es zu Hertzen?**

Es ist aber sehr mercklich vnd ominosum, daß Gott auff eine Zeit in einem Monath Augusto zween der Fürnembsten Richter / Wahrsager / Rähte vnd klugen Redener / welche dieser Landtschafft Seulen vnd Vorsteher gewesen / weggenommen / welchen wir in einer Wochen zu Grabe folgen. Wer daß nicht pro infausto omine, für eine böse anzeigung helt / der ist blindt: **Aber wer achtet darauff? wer nimbt es zu Hertzen?**

Die Sicheren / Rohen / Epicurischen Weltkinder fragen nichts darnach / sondern sprechen: Laß immer dahin sterben / seind zween Richter / Rähte vnd kluge Redener gestorben / so werden wir zween andere wieder bekommen. Die eine stelle ist schon wieder ersetzet. Es kan sein daß sie besetzet sey / es mag auch vielleicht nit sein: Aber es ist mit dem Todt übel zu tauschen. Nach dem Todt frommer Regenten / Richter vnd Rähte / folgen nicht alle mahl gute oder bessere / sondern es kommen offt vmb des Volcks übermachte / gen Himmel schreyende Sünde willen Tyrannische Obrigkeiten / die das Recht zwar wissen solten. **Aber sie hassen das Gute / vñ**

Securorum judicium de obitu judicum.

Successores rarò meliores.

lieben das Arge / die den Unterthanen die Haut abschinden vnnd das Fleisch von jhren Beinen. Die das Fleisch des Volcks fressen / vnd wenn sie jhnen die Haut abgezogen / zerbrechen sie jhnen auch die Beine / &c. Wie Micha also redet / Cap. 3. v. 1. 2. 3. Zu weilen schicket GOtt solche Regenten auff der vorigen Todt / vmb der Unterthanen Vbertrettung willen / welche meinen / wañ sie Böses thun / so thun sie wol daran / was der Fürst wil / daß sprechen die Richter / auff das er jhnen wieder einen Dienst thue / sie rahten nach jhrem Muthwillen Schadē zu thun / vnd drehen es / wie sie es wollen. Zuweilen kommen solche vmb der Unterthanen Boßheit an das Regiment / die das Recht in Wermuth verkehren / wie Amos Cap. 6. saget / die da Böses Gut vnd Gut Böse heissen. Zuweilen gibt GOtt vmb der Leute Vbertrettung willen Jünglinge zu Fürsten oder zu Fürstlichen Rähten / vnd Kindische müssen über die Leute herschen. Wann solche Jünglinge vnd Kindische Leute der Herren vnd Fürsten Handt / Siegel vnd Hertze in jhrer macht haben / so gibts eine tolle Regierung.

Mich. 3. v. 2. 3.

Mich. 7. v. 3

Amos 6.

Isai. 3. v. 20.

Das bezeuget gnugsamb die Hoffhaltung vnd Regierung Rehabeams / als derselbe der Elteſten Rähte / die annoch seinem Vater Salomoni gedienet hatten / Raht vnd Meinung verwarff / vnd folget der Jünglinge Raht / die mit jhm auffgewachsen waren / vnd antwortet dem Volcke ex B. duro, gar hart vnd rauch: Mein Vater hat ewer Joch schwer gemacht / Ich aber wil es noch schwe-

1. Reg. 12.

rer

rer machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget/ Ich will euch mit Scorpionen züchtigen/ꝛc. Da fielen Zehen Stämme ab von Rehabeam vnd Juda/ vnd erwehlten einen eigenen König/ den Jerobeam/ einen heillosen Mann.

Dieß soll (2.) den Vnterthanen dienen zur Warnūg/ daß sie ja/ die in Gott entschlaffene Richter/ Wahrsager/ Elteſten/ Rähte vnd Redener/ nicht Verleumbden oder Beliegen/ wie Salomonis Vnterthanen nach seinem Todt thaten vnd sprachen zu Rehabeam seinem Sohn: **Dein Vater hat vnser Joch hart gemacht/ ꝛc.** Daß war gelogen auff den guten Salomon/ welcher weißlich/ sanfft vñ gelinde Regieret hatte. Also machen es noch viel Verleumder/ wann die Richter Todt sein/ so fangen sie an zu läſtern/ zu liegen vnd verleumbden: Aber sie hüten sich/ daß sie jener Verleumbder Lohn nicht bekommen: Solten ja Menschliche Fehler vnd Gebrechen bey den im Herrn entschlaffenen Richtern/ Wahrsagern vnd Rähten vorgangen sein/ wie sie dann nicht Engel/ sonder Menschen gewesen/ so sollen die Vnterthanen nach dem löblichen Exempel Sems vnd Japhets mit dem Mantel der Liebe dieselbe viel lieber zu decken/ als mit dem spöttischen Cham offenbahren. Seind sie doch Väter des Vaterlandes gewesen?

(2.) Warnūg.

1. Reg. 12. v. 4.

Gen. 9.

Dieß soll den Vnterthanen dienen zum (3.) zu erinnerung/ daß Sie/ wann Gott Richter/ Wahrsager/ Elteſte/ Rähte vnd kluge Redener hat weggenommen / vnd andere zu bestellen sein/ den Allerhöchsten vmb kluge Regenten anruffen. **Der Herr endert Zeit vnd Stunde/ er setzet Könige ab vnd setzet Könige ein / er gibt den Weisen jhre Weißheit vnd den Verständigē jhren Verstandt/** schreibet Daniel Cap. 2. **Das Regiment steht**

(3.) Erinnerung.

Dan. 2. v. 21.

Prov. 8. v. 14. Sirach. 10. v. 4. Num. 13. v. 1. Jacob. 1. Exod. 18. v. 21.

in Gottes Händen/ derselbe gibt zu Zeiten einen tüchtigen Regenten; Es stehet in Gottes Hände/ daß es einem Regenten gerahte/derselbe gibt jhm einen löblichen Cantzler. Gleich wie nun alle gute vnd vollenkommene Gaben von oben herab kommen vom Vater des Liechts/also auch Richter vnd Ambtleute/ Sie werden aber durch das Gebet erlanget. Darumb bete ein jeder/ daß Gott zu Richtern vnd Rähten **gebe redliche Leute/ die Gott fürchten/ Warhafftig vnd dem Geitze feind seind.**

## II. Malum omen in statu Ecclesiastico.

Zum Andern zeiget der Prophet an/ was für ein Malum omen vnd böser Vorbotte im Geistlichen Stande für dem Verderben vnd Ruin vorhergehe/nemlich der Todt oder Beraubung der Lehrer. Wann er spricht: **Ich wil von Jerusalem vnnd Juda wegnehmen Propheten.** Dadurch werden nicht allein verstanden dieselbe/welche von künfftigen Dingen vnd Geschichten haben geweissaget/ als da sindt gewesen Elias/Elisa/Esaias/Jeremias/Daniel/ sondern auch dieselbe Gottes Männer vnd Mundt Botten des Allerhöchsten/welche das Volck lehren vnd die Heilige Schrifft außlegen vnd erklären: **Hat jemandt Weissagung**/spricht Paulus/das ist/die Gabe die heilige Schrifft außzulegen/so **sey sie dem Glauben ähnlich.** Vnd an einem andern Orthe: **Wer aber Weissaget**/das ist/**wer die heilige Schrifft in verständtlicher/ deutlicher Sprache erkläret/ der redet den Menschen zur Besserung.**

Propheta quid sit? Rom. 12. v. 6. 1. Cor. 14. v. 3.

1. Lehr vō

Alhie haben wir zu lernen/ gleich wie es eine grosse

Gnad ist/ wann GOTT einem Königreich/Fürstenthumb/ Statt oder Lande getrewe Propheten gibt: Also ist auch wahrlich eine grosse Straffe/ wann Gott einem Lande oder Statt Propheten/ daß sind getrewe Lehrer vnd Seel-sorger wegnimbt. Deñ was sind Schaaffe ohne Hirten? Was sind Schüler ohne Lehrmeister? Was sind Wanderleute ohn Wegweyser? Sie irren alle miteinander vnd gehen im Tunckelen: Also irren die Leute/ wenn sie keine Lehrer haben. Das zeiget der Evangelista Matthæus an/ wann Er also schreibet. **Vnd da Er das Volck sahe/ jammerte Jhn desselbigen/denn sie waren verschmachtet vnd zerstrewet/wie die Schaaffe/die keinen Hirten haben.** Matth.9.v.36. Propheten. *Matth.9. v.36.*

Wann Propheten vnd Lehrer weg sind/ **so schicket Gott einen Hunger ins Landt/ nicht einen Hunger nach Brodt/ oder Durst nach Wasser/ sondern nach dem Wort des Herrn zuhören/ daß sie hin vnd her von einem Meer zum andern/ von Mitternacht gegen Morgen vmblauffen/ vnd deß Herrn Wort suchen vnd doch nicht finden.** *Amos 8. v.11.*

Wann die Propheten weggenommen sind/ **so kommen offt nach deren Abschiedt grewliche Wölffe/ die der Herde Christi nicht verschonen.** *Act.20. 29.*

Wann rechtschaffene Propheten vnd Lehrer weg sind/ so kommen offt falsche Propheten/Apostel vñ trügliche Arbeiter/ welche sich verstellen zu Christi Apostel/oder es kommen Blindenleiter Matth.15.14. oder stumme Hunde die nicht straffen können. Esai. 56.v.10. *2.Cor.11. v.13.* *Esai.56. v.10.*

56.v.10. **oder Füchse/die nicht für die Lücken tretten.** Ezech.13.v.4.

(2.) Warnüg für die Weltkinder. Mundi objectio.

Dieß dienet allen Spöttern vnnd Weltkindern zur Warnung/welche pflegen zu sagen: Pfafforum omnia sunt plena hodiè: **Der Pfaffen ist alle Welt voll/ man hat nicht nöhtig/sie weit her zu holen/** Wann einer stirbet/so ist schon ein ander wieder gebohren/ wann einer wegziehet/so kombt einander wieder/ist einer Vnser satt/ so seind wir seiner müde / man kan derselben Leute viel in einem Tag ordinieren vnd einweihen. Das wuste Lutherus schon zu seinen Zeiten/ darumb spricht er über das ander Capittel des Propheten Amos: **Der Gottlose gebe vmb alle Pfar-herrn nicht ein altes Paar Schuh.**

*Psalm.68. v.12.*

Nun ist es zwar wahr/GOTT gibt seine Evangelisten **zu diesen Zeiten mit grossen Schaaren/ Er sendet viel Arbeiter in seine Ernde:** Aber es müchte wohl eine Zeit kommen/ da getrewe Lehrer vnd Seelsorger wenig gnug würden sein/ da wenig gnug wider **den Riß stehen vnd ein Maur machen würden/ gegen GOtt für das Landt/daß ers nicht verderbe.**

*Matth.9.*

*Ezech.22.*

Zu zeiten Samuelis war **des Herrn Wort theur vnd war wenig Weissagung/** stehet im 1. Sam. Cap.3. v.1. Lutherus machet eine Glossam darüber. Es waren nicht Prediger/noch Pfarherrn gnug/die Bibel ist vnter der Banck gelegē/es hatte niemandt studieret. Das mügen wohl betrübte trawrige Zeiten sein/wann keine oder wenig Weissagung im Lande zu finden ist/ darumb saget Salomon; **Wann die Weissagung auß ist/ so wird das Volck wilde vnd wüste;** als wolte Er sprechen: Wann Gottes

Lutherus super. *1.Sam.3. v.1.*

*Proverb.29 v.18.*

Wort

Wort nicht mehr geprediget vnd gelehret wird / so reist ein Wildes/Wüstes/Cyclopisches Leben ein bey dem Volck.

Die Prediger vnd Lehrer werden dem Saltz verglichen/wann Christus spricht: **Jhr seid das Saltz der Erden: Wo das Fleisch nicht gesaltzen wird/so wirds stinckendt/faull vnd vnrein/** man muß es wegwerffen: Also auch wodurch das gepredigte Wort Gottes die Lehrer nicht bißweilen Zuhörer saltzen/so werden sie durch die Wercke des Fleisches faull. *Matth.5.v.13.*

(3.) Erinnerung für Gottliebende Hertzen.

Dieß dienet auch rechtschaffenen Christen zur erinnerung / damit sie zu Gott ruffen / das Er wolle Wächter **bestellen auff die Mauren zu Jerusalem/ daß Er wolle Lehrer geben zur Gerechtigkeit.** Dem Oelkrug der Wittwen zur Zarpath hat kein Oell gemangelt/vnd das Meel im Cad ist nicht verzehret/biß auff den Tag/da der Herr regnen ließ auff Erden. Durch die Witwen kan nicht vnfüglich die Christliche Kirche verstanden werden. Esai. 54.v.4. durch das Meel vnnd Oel die Predigt Göttliches Wortes vnd der Gebrauch der heiligen Sacramenten. Da haben nun alle fromme Christen zu betten/ das solch Krafft-Meel des Wortes vnd das Oell der heil. Sacramenten durch die Lehrer vnd Prediger Jhnen vorgetragen werde / biß der Herr wird regnen lassen grosse Ströme der Gütigkeit vnnd Barmhertzigkeit in den Schoß der Frommen/ Pech vnnd Schwefell aber über die Gottlosen. *Esai.62.6. Joel.2.v.23 1.Reg.17.14.*

## III. Malum OMEN in statu Oeconomico & privato.

Zum Dritten vnd Letzten setzet der Propheta Esaias Malum omen, einē bösen Vorbotten im häußlichen Nährstande vnd Privat-Leben/ der für dem gäntzlichen Ruin vnd Verderben hergehen soll/ nemblich den Todt vnnd Verau-

bung fürnehmer/ alter/ geschickter vnd kunstreicher Leute: Wann er spricht: **Der HErr Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda wegnehmen die Eltesten/ ehrliche Leute vnd weise Werckleute.**

(1.) Elteste.

(1.) Durch die Eltesten verstehet Er seine Alte/ grawe Häubter/ die die Kinder Schuch vertretten/ die viel erfahren/ vnnd denen GOTT eine Crone auff das Häubt gesetzt/ dafür sich die Jungen schewen; Von welchen Salomon redet. *Proverb.16 v.31.* **Grawe Haar sind eine Crone der Ehren/ die auff dem Wege der Gerechtigkeit funden werden.** *Cap.20. v.29.* Vnnd abermahl: **Grawe Haar ist der Alten Schmuck.**

(2.) Ehrliche Leute.

(2.) **Ehrliche Leute** sind dieselbe/ so Ehr vnnd Redligkeit betrachten/ die einem jeden ehrlichen Mann Ehrlich begegnen. Ehrliche Leute seind auch dieselbe/ denen von Rechtswegen Ehr gebühret/ denen aber gebühret Ehr/ welche mit Tugendt geschmücket vnd begabet sind/ Honor enim est præmium virtutis. Die Ehr ist eine Belohnung der Tugendt. Arist. lib. 1. Ethic. Nicom.

(3.) Weise Werck-Leute.

(3.) Durch die **weise Werckleute** werden verstanden Künstler/ die erfüllet sindt mit dem Geist Gottes/ mit Weißheit vnd Verstandt/ **mit Erkentnus vnd allerley Werck künstlich zu arbeiten**/ &c. wie Bezaleel vnd Ahaliab gewesen. Davon zu lesen 2. Buch Mosis im 31. Cap. vers 1. 2. 3. *Exod.31, v.1.* Diese Leute drawet der Herr wegzunehmen für dem total Ruin, vnd gäntzlichem Verderben des Jüdischen Volckes/ welches erfüllet ist in der ersten Zerstörung durch die Babylonier/ 2. Reg. 24. v. 14. vnd in der andern Zerstörung durch die Römer.

Erinne-

Alhie ist dieß Morale vnd Erinnerung zu betrachten/

daß

daß es ein Malum omen, eine böse Anzeigung seye/ wann Gott die Elteſten nacheinander/ die Ehrlichen nacheinander/ die Künſtler nacheinader abfordert. Wie ich dann auch in dieſer Gemein hab obſervieret/ daß in den Nächſten Jahrē feine Alte Ehrliche Leute zu jhren Vätern ſindt ſchlaffen gangen/ vnter welche inſonderheit die beyde Regiments Perſonen/ die wir nunmehr zu Grabe gebracht/ zu rechnen ſeind. Sie ſindt Elteſte geweſen/ weil ſie die Kinderſchuch vertreten vnnd die Ehren-Cron der Grawen Haar mit Klugheit gezieret/ auff dem Haubt getragen: Sie ſindt Ehrliche Leute geweſen/ maſſen ſie nach Tugendt vnd Ehrbarkeit geſtrebet/ auff welche Ehr ein vnſterblicher Nahme folget: Sie ſind weiſe Leute geweſen/ von Gott mit dem Geiſt der Weißheit vnd des Verſtandes begabet. Dieſe hat Gott nacheinander abgefordert/ als hett einer den andern geruffen vnd geſprochē: **Folge mir/ es iſt böß Wetter verhanden: GOTT** wende es in Gnaden ab. runge.

Aber/ ſprechen die Epicuriſchen Weltkinder/ der Prieſter ſorget/ daß der Himmel werde einfallen. Wir haben noch alte grawe Häupter gnug/ wir haben Ehrliche Leute genug/ wir haben weiſer Werckleute genug/ alle Handtwercke ſind wohl beſetzet. Hierauff gebe Ich zur Antwort: Es iſt vielleicht wahr: Aber es ſind nicht alle gute Köche/ die lange Meſſer tragen/ es ſind nicht alle rechte Abte/ die viel Jahr erreichet vnd erlanget haben. **Klugheit vnter den Menſchen iſt das rechte grawe Haar/ vnd ein vnbefleckt Leben iſt das rechte Alter.** Es gibt auch zuweilen **Knaben von Hundert Jahrē/ daß ſind Gottloſe/ die zwar viel Jahr erreichet/ aber wenig Erkentnus GOttes/ dieſe ſind verflucht/** ſagt Eſaias Cap. 65. v. 20. Objectio Securorum. *Sapient. 4. v. 9.* *Eſa. 65. 20*

Es ſind auch nicht alle Ehrliche Leute/ die ſich für Ehr-

liche Leute außgeben/sondern dieselbe/welche nach Tugendt/ Gottesfurcht vnd Ehrbarkeit streben. Mancher helt sich selber für einen Ehrlichen Mann / er gibt sich dafür auß bey andern/Aber er ist einem Ehrlichen Mann so gleich/ als eine vnzüchtige Hure einer rienen Jungfrawē/wenn sie eine Kron auff das Häubt setzet/es ist nicht alle Goldt/daß da glentzet.

Laß sein/ daß jetzo alle Zünffte vnd Handtwercke wohlbesetzet sein; Aber es kan bald ein solcher Mangel kommen/ daß es heist: Zu dero Zeit **ward kein Schmidt im gantzen Lande Israel gefunden**: Ja es kan bald eine solche Zeit kommen (vnd ist an vielen Orthen schon gekommen) daß man klaget mit Debora: **Es gebricht an Bawren/an Bawren gebrichts in Israel.** Das ist/ Die Dörffer stehen Leer/der Ackerbaw bleibet beliegen / alles wird durch das feindsehlige Plündern vnd streiffen verderbet. Ach! Ich besorge/Ich besorge/es werden noch einmal solche trübsehlige Zeiten kommen; da ein kluger Alter/ein Ehrlicher Mann/ ein weiser Werckmeister/ vnd Künstler **wird thewrer sein/deñ fein Gold/vnd ein Mensch wehrter/den Gold-stück aus Ophir**/Elai.13.v.14. Das ist/wie Lutherus erkläret; Der Leute werden so wenig sein im Lande/alß Goldt aus Ophir. Gott wende alles Vnglück vnd wohlverdiente Straffe in Gnaden ab / lasse vns vnsere Sünde erkennen vnd in Zeit der Gnaden wahre Busse thun; Damit wir **nicht als vnfruchtbare Bäume abgehawen vnnd ins Fewer geworffen werden. Plötzlich redet zwar GOtt wider ein Volck vnnd Königreich/daß Ers außrotten/zerbrechen vnnd verderben wolle: Wo sichs aber bekehret von seiner Boß-**

1. Sam. 13. v. 19.

Judic. 5. v. 7.

Esa. 13. v. 14.

Matth. 7.

Ier. 18. v. 7. 8.

Boßheit / dawider Er redet / so gereuet Ihn auch das Vnglück / daß Er Ihm gedachte zu thun. Lasset vns derowegen also Seufftzen:

Vergib / HErr / gnädig vnser grosse Schulde /
Laß über das Recht deine Gnade walten /
Denn du pflegest zu schonen nach grosse Hulde /
Vns zu erhalten / Amen.

## Cursus vitæ breviter delineatus.

*Vitæ ingressus.*

SOviel nun die Gebuhrt / Leben / Wandel vnnd sehl. Abschiedt aus dieser Welt / des Weyland Ehrnvestē / Groß-Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Pauli Beckers / gewesenen Fürstl. Nieder Sächsischē Gerichts-Secretarii in dieser Landschafft Hadeln belangē thut / so ist derselbe zu Stendell / in der Marck Brandenburg / im Jahr Christi 1587. in S. Michaëlis Nacht / vmb 12 Vhren von Ehrlichen / Christlichē Eltern auff diese Welt gebohren worden.

Sein lieber Vatter ist gewesen / der Ehrbar / Wolgelarter vnd Kunsterfahrner Paulus Becker / welcher zu erst zu Halberstat / an S. Martini Kirchen / folgends zu Stendell in der Alten Marck Brandenburg (woselbst / wie jetzt gedacht / vnser sehl. Herr Mitbruder gebohren) vnd hernach zu Werningerode erstlich an S. Johannis vnd zu letzt an S. S. Silvestri & Georgii Kirchen die Orgeln bedienet vnd sich dabey der Procuratur daselbst gebrauchet.

Sein Großvater ist gewesen / der Weyl. Ehrwürdiger / Andächtiger vnd Wolgelahrter Ehr Johannes Becker / anfangs wohlverordneter Pastor zu Hessen im Fürstenthumb Braunschweig / hernacher aber / nachdem er ümb der Bekäntniß der wahren Christlichen Religion vnd Lehr der Augspurgischē Confession von Hertzog Heinrichen zu Braunschweig / dem

Jüngern genant/ins Exsilium verjaget vnd verstossen/in der Graffschafft Werningerode zu Schowen Pastor vnd Prediger/dessen Hauß Fraw / als vnsers Sehl. Verstorbenen Herrn Mit-Bruders Groß-Mutter von des Vatern wegen geheissen Anna Schütten.

Seine Mutter ist gewesen Christina Hoyers/ des Weyl. Erhbaren vnd Fürnehmen Hans Hoyers/Bürgers zu Werningerode Eheleibliche jüngste Tochter.

Die Groß-Mutter/von der Mutter Seithen/hat geheissen Anna vō Tutensott/auß einem alten rechtē Adelichen Geschlechte der von Tutensott / in der Graffschafft Werningerode vnd Stolberg geboren / welche nach Absterben aller Männlichen Erben jhres Geschlechts/vnd da die Lehn Gütter wieder an die Graffen von Stolberg verfallen/freywillig vnd vngezwungen sich mit gedachtem Hans Hoyern/ als Bürgerlichen/Jedoch Ehrlichen Standes Person/in eine Christl. Ehe Gelübd eingelassen vnd vnter andern lieben Kindern Vnsers Sehl. Herrn Mitbruders Mutter Christinam in wehrender Ehe gezeuget vnd zur Welt gebohren.

*Progressus.* Von gedachten / diesen seinen lieben Eltern/ ist vnser Herr Mit-Bruder / nicht allein dem Herren Christo durch die H. Tauffe alsobaldt zugeführet/besondern auch / da Er nur reden lernen/ zu aller Gottesfurcht / vnd folgends zu guten Künsten vnd Sprachen gehalten worden / insonderheit auch in der Musica vnd Orgel Kunst von seinem Sehl. Vater also informiert/daß ohngefehr im 12. Jahr seines Alters in der Kloster-Schule zu Ilsenburg bey seinen studiis Er schon die Orgell schlagen vnd verwalten können.

Nach verlauff etzlicher Jahren ist Er von seinen lieben Eltern wiederumb gen Werningeroda gefodert/vnd alda eine zeitlang zur Schule/vnd darbey auch zur Music vnd Orgellkunst mit Fleiß angehalten worden/biß Er/jactis fundamentis pietatis, literarum & artium, auff die Fürstl. Julius Universität

versität zu Helmstadt im Hertzogthumb Braunschweig sich verfüget/woselbst der Allgewaltige GOtt/der für die seine Väterlich sorget/Ihm hohe Fautores, Patronos ac Mecœnates, vnd insonderheit/vnter den Professoren alda/den Hochgelahrten vnd Weitberühmten Herrn Johannem Caselium, wie auch in der Nachbarschafft einen Vornehmen von Adell Borchart von Veldtheim erwecket/ welchen Er mit seiner Orgellkunst/ in der Nähe/ bey gedachter Universität belegenen Kirchen zu Harpke / an Sonn= vnd Feyertagen bedient gewesen / vnd hingegen dessen hochrühmlichen liberalität fruchtbarlich genossen / also daß Er etzliche Jahr zu Helmstädt sich sustendieren/vnd das studium Juris, worauff Er sich endlich gar begeben/ excoliren können.

Als nun durch GOttes Gnade vnd seinem vnverdrossenen Fleiß/ Er so viel gefasset/ daß Er guten Leuten in praxi Nütz= vnd Dienlich sein können/ist Er wiederumb in Patriam gen Werningerode gefodert/vnd hat sich allda/vnd in den Benachbarten Ohrten / in praxi mit gutem Ruhm vnd Ehren exercieret/ wie auch daselbst durch Göttliche Providentz/vnd auff seiner Freunde vnd guter Leute Einraht/ mit der domahls viel Ehr= vnd Tugendreichen Jungfrawen Lucien Lutterots/ des Weyl. Ehrnvesten/ Groß Achtbaren vnd Wollgelahrten Herren Johannis Lutterots / gewesenen Gräfflichen Stadt=Richters zu Werningerode Ehelichen Tochter/seiner jetzo hinterlassenen Hochbetrübten Wittiben in Anno 1614. sich ehelich eingelassen vnd befreyet/vnd im wehrenden seinen Ehestande/mit deroselben 9. lebendige Kinder/ als 3. Töchter vnd 6. Söhne/gezeuget/ worvon Er aber baldt nach jhrer Geburth 2. Söhne vorhin gesandt vnd zur Erden bestettigen lassen / Die noch lebendige 3. Töchter sein/wie männiglichem dieses Orths bekandt/zu Ehren schon außgestewret / von den Söhnen aber sein 2. ausserhalb Landes / als der Elteste Franciscus zu Straß-

burg/ dem Studio Juris / vnd der ander Augustus Becker zu Wulffenbüttel/ dem Studio Theologiæ ergeben; Welche beyde es durch GOTTes Segen / der lieben Eltern Gebet vnnd Erziehung/ wie auch durch Ihren eigenen vnverdrossenen Fleiß vnd Mühe so weit gebracht/ das sie cum laude GOTT vnnd Menschen im Geist- vnd Weltlichen Stande dienen können/ wie mir zum Theil bekandt/ Theils auch jhre Specimina eruditionis Academica außweisen. Die beyden Jüngsten aber sein noch bey Ihrer hochbetrübten Mutter alhie verhanden.

Ob nun wohl/ mehrgedachter/ vnser Sehl. Herr Mitbruder zu Werningerode Sich also häußlich niedergelassen gehabt/ vnd von seinem praxi/ auch anderer Bürgerlichen Nahrung vnd seinen Landtgütern sich vnd die lieben Seinigen ehrlich zuerhalten vnd zuversorgen getrawet: So hat doch der Allmächtige GOTT über alle sein Vermuhten / es also gefüget/ daß der Weil. Durchleuchtiger / Hochgebohrner Fürst vnd Herr/ Herr Frantz/ Hertzog zu Sachsen/ Engern vnd Westphalen ꝛc. Höchst sehligen Angedenckens/ im Jahr Christi 1617. zu hiesigem Secretariat Jhn beruffen vnd bestellen lassen / in welchē Ambte Er zu erst hochged. Ihrer F. Gnad. vnd folgends dessen Fürstl. Successori vnd Stuel Erben / dem auch Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusto/ Hertzogen zu Sachsen/ Engern vnd Westphalen/ vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn nunmehr in die 27. Jahr mit hochrühmlicher dexteritãt/ stettigem Fleiß vnd Trewen/ nach höchstem Vermögen gedienet/ dessen Jhm alle vnpassionierte/ redliche Hertzen ein gutes Gezeugnus zu jeder zeit geben werden.

Sein Christenthumb anlangend/ so hat Er alle Christliche Tugenden/ als Glauben/ Liebe/ Gedult/ Demuth/ Mässigkeit/ Gutthätigkeit gegen Arme vnd Nottürfftige vnd derogleichen/ an sich scheinen vnd leuchten lassen/ sich fleissig zum Gehör Göttliches Worts vnd Gebrauch des heiligen hochwürdigen

Abend-

Abendmahls gehalten/wie dann Ich als sein erkohrner Beichtvatter/in wehrendem seinen letzten Creutzstande/vnd also innerhalb eines halben Jahrs Frist/ Ihn zweymahl zu Hause damit versorget/Seinem Nechsten hat auff alle vnd jede Wege/ so viel Ihm müglich gewesen/zu dienen Er sich beflissen/ Insonderheit aller literatorum/ vnd fürnehmlich eines Ehrwürdigen Ministerii in diesem Lande sich allemahl höchlich angenommen/ja ist dessen sonderlicher Fautor, Patronus vnd Wohltäter gewesen/ massen ihre vieler verhoffentlich/ solches hinfüro noch werden zu erkennen vnd schuldigst zu rühmen wissen.

Weiln Er aber/ gleich wie andere/ auch ein armer Sünder gewesen/vnd menschliche Fehle vnd Gebrechen wissentlich vnd vnwissentlich/wie auch beyden grossesten Heiligen zuweilen mit vntergelauffen/ welches gegen seinen Beichtvatter Er allemahl in Christlicher Demuth erkandt vnd bekandt/ vnd GOtt seinem Himlischen Vatter abgebeten: So hat vnterweilen an Creutz/ Vnglück vnd Leibesschwachheit/ womit auch die allerliebsten Kinder Gottes heimgesuchet werden/ es nicht ermangelen/besondern seinen Creutzbecher Er auch ziemblich voll haben vnd außtrincken müssen/ sonderlich da der Allmächtige GOtt im Winter des verschienen 1643. Jahrs/am 17. Februarij/vnd also für ohngefehr einem halben Jahr vnd wenig Wochen/mit einem hochbeschwerlichen Anfall an allen Leibes vnd Gemühts Kräfften ihn dermassen angegriffen/ daß seinem anbefohlenen hohen vnnd schweren Ambte/ Er für seine Person nicht wohl fürzustehen vermocht/vnd ob wohl alle Mensch=vnd mügliche Mittel gebrauchet vnd versuchet worden/ so ist doch wenig Besserung erfolget/besondern omnium corporis & animi virium imbecillitas bey Ihm allewege geblieben vnnd verspüret worden/biß endtlich am 12. verschienen Monats Augusti ein gar hitziges Fieber darzu kommen/ welches Ihn dermassen allgemach verzehret vnd außgemergelt/daß am 28. Tag/

jetztgedachten Monats Augusti / des Morgens vmb halb 10. Vhr durch einen sanfften seligen Todt / Er gantz leise vnd ohne einige Bewegnus/in CHristo JEsu seinem Herrn vnd Heilande/den Er so wohl in dieser seiner letzten Schwachheit/als zuvor in seinem hochbeschwerlichen Creutze / mit wahrem Glauben stets erkandt vnd angeruffen/ von dieser Welt abgeschieden vnd entschlaffen/ im 57. Jahr seines Alters/seine Seele ruhet in der Handt seines Erlösers CHristi JEsu/da sie keine Quall mehr rühret/seinen Leib aber werden wir jetzo der Erden/ so vnser aller Mutter ist/anvertrawen/ GOTT verleyhe Jhm vnd Vns allen ins künfftig eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Frewden Leben / Glori vnd Herrligkeit /

AMEN / AMEN/
AMEN.

Egressus.

E N D E.

Landesbibliothek Oldenburg

Stephanomata

7

# ΣΤΕΦΑΝΩΜΑΤΑ,
# SPONSI ET SPONSAE
EXPLICAT

SIMVLQVE

VIRO

PRAECLARISSIMO ATQVE AMPLISSIMO

DOMINO

## M. GEORGIO CHRISTIANO IBBEKEN

SCHOLAE REGIAE OLDENB. CONRECTORI

## NVPTIAS

CVM

SORORE SVA LECTISSIMA

## SOPHIA ELISABET

A. D. XI. CAL. IVN. A. O. R. MDCCXL.

CELEBRATAS

GRATVLATVR

J. G. M. BOSSECK

LIPS.

LIPSIAE
EX OFFICINA LANGENHEMIANA.

Landesbibliothek Oldenburg